

Taschen der Erinnerung

Zwei mexikanische Künstlerinnen zeigen ihre Installation „Collective Bags“ in einer Off-Space-Ausstellung im Darmstädter Hof Centrum

Von Julia Behrens

„Wie eine große Vitrine“ – so schildert die mexikanische Künstlerin Gabriela Pavón de Naumann die Wirkung des ungewöhnlichen Ausstellungsraums, den sie und ihre mexikanische Kollegin Guadalupe Urrutia mit der Installation „Collective Bags“ bespielen. Die „Vitrine“ haben sie im Bereich eines leerstehenden Ladens (Off-Space) im Darmstädter Hof Centrum vom Atelier Raum Konzepte angemietet und kurzerhand zu einem interessanten Kunstschauplatz umfunktioniert.

Und tatsächlich passt dieser „Geschäfts-Raum“ mit seinen Schaufenstern und den daran vorbeiflanierenden Passanten ideal zum Thema der Ausstellung. Denn für ihre Serie „Collective Bags“ haben die beiden Künstlerinnen 18 Monate lang in vielen Ländern Menschen fotografiert, die mit Einkaufstaschen unterwegs waren. Vor allem auf Märkten, aber auch an anderen Orten im öffentlichen Raum haben sie Leute mit der bunten mexikanischen Plastiktasche, einer sogenannten „bolsa de mandados“, die tatsächlich überall zu finden ist, mit der Kamera eingefangen. Nach einer Bearbeitung der ursprünglich farbigen Aufnahmen sind da-

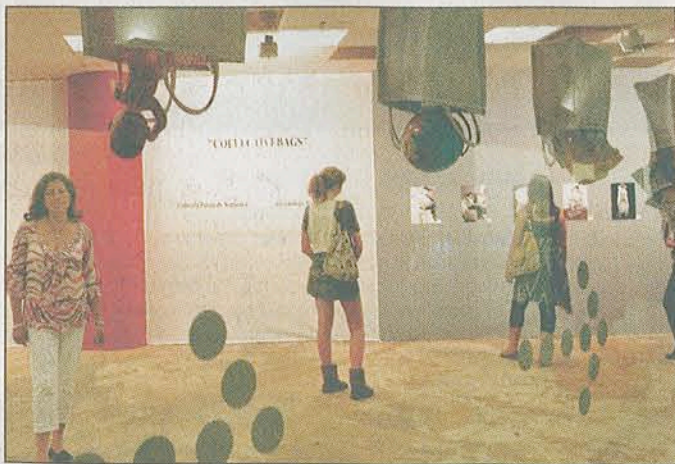
raus Schwarz-Weiß-Fotos entstanden, auf denen meist nur die Tasche ihr „Kolorit“ behalten durfte. So entwickelt das Einkaufsutilitarium ein auffälliges, symbolhaftes Eigenleben in diesen Alltagsszenen aus Afrika oder Südamerika, aus Jamaika oder der Türkei, aus Venedig oder Mannheim.

Die „bolsa de mandados“ hat für Gabriela Naumann, die seit 20 Jahren in Heidelberg wohnt, und für Guadalupe Urrutia, die ursprünglich aus Kuba kommt und heute in Mexiko lebt, eine vielschichtige Bedeutung. In der Installation passen in diese „Tasche für Erledigungen“ auch übergeordnete Existenzaufgaben. Sie tritt im zweiten Teil der Ausstellung – jetzt weiß gefärbt – mehrfach als Objekt in Erscheinung, hängt surreal kopfüber von der Decke und gibt ihren Inhalt preis. Mal kom-

men ein paar Ballettschuhe zum Vorschein, mal eine mit Schrift bedeckte Puppe, mal zerknülltes Papier. Jede Tasche nimmt Bezug auf eine Fotografie, die in einer Reihe von arrangierten Aufnahmen meist Menschen in bizarren Situationen zeigt (ebenfalls in s/w mit farbig akzentuierten Gegenständen): Eine junge Frau hat sich mit Schmuck aus Weihnachtsku-

geln aufgehübscht und prostet fröhlich ihren „guten Vorsätzen“ zu. Doch die Christbaumdekoration in der dazugehörigen Tasche ist längst zerbrochen.

In ihrer Auseinandersetzung mit Themen wie Angst oder Tod beziehen sich die beiden Mexikanerinnen ganz bewusst auf ihr kulturelles Erbe, zum Beispiel in eindrücklichen Arbeiten zum Tag der Toten, einem der wichtigsten Feiertage in ihrer Heimat. Gleichzeitig ermöglichen sie es den Besuchern, zwischen Fotos und Objekten einen eigenen, persönlichen Assoziationsraum zu betreten. Einige der mitgelieferten Titel zu den Werken lenken die Rezeption allerdings in gelenkte Bahnen. Hier wünscht man sich, dass die Künstlerinnen der Kraft ihrer Bilder stärker vertraut hätten. Die „Collective Bags“ sind Taschen der Erinnerung. Erinnerung an das seelische Gepäck, das man überall mit sich herumträgt.



„Off-Space-Ausstellungen“ werden in vorübergehend leerstehenden Büro- oder Geschäftsräumen gezeigt – so wie hier im Heidelberger Darmstädter Hof Centrum. Foto: F. Hentschel

① **Info:** Bis 24. Juni im Atelier Raum Konzepte (DHC Passage), Sophienstr. 7, Heidelberg. Mo/Fr 16-19 Uhr, Sa/So 12-16 Uhr. Die Ausstellung wird im August im Museo Joaquin Arcadio Pagaza/Valle de Bravo in Mexiko zu sehen sein.